

Positiv

BG & BRG GLEISDORF



Mai 2012
Nr. 2

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft



Kultur pur



ERLEB STADT GLEISD ORF

www.gleisdorf.at

Kultur, Sport und Freizeit erleben



**Mag.
Nikolaus
Schweighofer**
Direktor

KULTUR PUR

Zuerst kommt die Arbeit...

In den letzten Wochen wurden wieder zahlreiche Projektpräsentationen von Kreativ- und EAA-Klassen aufgeführt. Kaum jemand, der nicht in die Vorbereitungen eingebunden war, kann erahnen, wie viel Mühe und Herzblut es braucht, bis so gelungene Produktionen „über die Bühne“ gehen. Umso erfreulicher ist es, dass sich immer wieder SchülerInnen und KollegInnen finden, die jedes Jahr für solche schulische „Highlights“ sorgen.

... dann die Kunst...

Natürlich ist Kunst ohne KünstlerInnen nicht möglich. Deshalb freut es mich ganz besonders, dass in dieser Ausgabe des „Positiv“ SchülerInnen,

Eltern und ProfessorInnen vorgestellt werden, die sich ganz (oder teilweise) der Kunst verschrieben haben. Es gibt so viele, dass manche übersehen werden könnten, wenn es nicht aufmerksame Menschen wie z.B. den Direktor der Musikschule Gleisdorf gäbe, der mich auf zwei erfolgreiche SchülerInnen (Anna Hausmann, 2B und Lukas Schloffer, 4A - Gewinner von prima la musica) aufmerksam gemacht hat.

.. und zum Schluss der Genuss...

Aber was wäre die schönste Aufführung ohne Zuschauer, die die gebotene Kunst genießen? So sollten Sie sich z.B. das Abschlussprojekt der 7B- Klasse („Liebeszug“ vom 24.4.-27.4.) nicht entgehen lassen. In den letzten Wochen konnten wir neben künstlerischen Höhepunkten auch zahlreiche Erfolge bei Sprach- und Mathematik-Olympiaden und bei sportlichen Wettbewerben genießen. Allen „Siegern“ möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich gratulieren.

... und der Dank.

Kurz vor Ostern konnte endlich das Projekt „Lehre mit Matura am BG / BRG Gleisdorf“ zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden, im Herbst 2012 wird der erste Kurs starten. Ohne die tatkräftige Unterstützung unseres Bürgermeisters Christoph Stark und ohne die Hilfe von Dr. Weber und Dr. Winter (Wirtschaft) wäre unser Projekt nie über das Probestadium hinaus gekommen.

Besonders viel Energie braucht es um gute Projekte „am Leben zu erhalten“. So feiern wir heuer das 20-jährige Bestehen unserer Zeitung „POSITIV“. Seit über 10 Jahren hat Herr DI Sepp Bloder in verschiedenen Funktionen das „POSITIV“ betreut und inhaltlich und künstlerisch weiter entwickelt. Lieber Sepp: „Das Werk lobt den Meister“, (Jesus Sirach 9,24 - 2. Jh. v. Chr.)

Nico Schweighofer



**Dr. Andrea
Grisold**
Obfrau
Elternverein

Kultur der Sprache

Intensiv waren in den letzten Wochen die Gespräche mit SchülerInnen und Eltern unserer Schule. Dabei ging es auf der einen Seite um ganz praktische Dinge, wie die Mitarbeit an verschiedenen Projekten. Ein besonders wichtiges Thema war aber natürlich die Einführung der Zentralmatura und vor allem deren Vorbereitung. Ge-

sprache gab es aber auch zur „Kultur der Sprache.“

Reden wir darüber: Sprache ist etwas, das sehr verbindet, aber auch sehr verletzen kann. Manchmal sind es einfach unbedachte Worte, manchmal wird die Sprache aber auch sehr bewusst eingesetzt, um andere zu verletzen. Oft sind die Grenzen zum Mobbing, dem systematischen und andauernden Bedrängen anderer, fließend. Über den Elternverein wird ein Workshop zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation in Schulen und Familien“ organisiert - Infos dazu finden Sie demnächst auf der Homepage.

Zuhören: Diskussionsreiche Zeiten können aber auch anbrechen, wenn sich die „Hormonproduktion“ bei unseren Kindern verstärkt. In diesem Lebensabschnitt brauchen vielleicht gerade wir Eltern manchmal Unterstützung, deshalb möchte ich Sie auf den nächsten Vortrag von Jan-Uwe Rogge: „Pubertät. Loslassen und Halt geben“- am 30.5. in Gleisdorf hinweisen.

Andrea Grisold

**Markus Herzog****Schulsprecher****Liebe Schülerinnen und Schüler!**

Der Frühling hat begonnen, die Semesterferien sind vorüber und nun gilt es mit neuem Elan ins zweite Semester zu starten. Jetzt wollen wir endlich die Pläne für den langersehnten

und ausführlich diskutierten „Oberstufenaufenthaltsraum“ verwirklichen.

Als Motivationsschub für das zweite Semester nahmen wir nach langjähriger Pause wieder am Antenne Steiermark Schulschitag teil, der dieses Jahr auf der Planai in Schladming stattfand.

Viele positive Rückmeldungen der TeilnehmerInnen haben gezeigt, dass die Entscheidung, gemeinsam nach Schladming zu fahren, richtig war.

Ein Anliegen ist es uns, wieder ein tolles Schulturnier zustande zu bringen. Motiviert vom Erfolg des Oberstufen-Weihnachtshandballturniers möchten wir gerne ein zweites Turnier organisieren.

Wir sind optimistisch, all unsere Vorhaben in die Tat umsetzen zu können. Für weitere Anliegen und Ratschläge könnt ihr gerne in jeder Pause zu uns kommen. Somit wünschen wir euch viel Glück für das zweite Semester.

Eure SchülerInnenvertretung

Ludos faciamus!

Im Lateinunterricht erhielten wir, die 5.c Klasse, die spannende Aufgabe Spiele zu entwickeln. Das Besondere daran war, dass diese mit der lateinischen Sprache und der römischen Kultur zu tun haben sollten. Die Klasse wurde in 4 Gruppen geteilt, wobei sich je 2 Gruppen mit den „Medias In Res“ Lektionen 1-7 und 8-15 zu befassen hatten. Keine einfache Aufgabe, wenn man bedenkt, dass wir dafür nur 2 Schulstunden Zeit hatten. In der dritten Stunde stand bereits die praktische Anwendung der Spiele auf dem Programm.

Wir kreierten 4 Spiele: „Nikabe“, „Alia iacta est“, „Veni vidi lusi“, und „Homo, ne iratus sit!“



Es handelt sich durchwegs um Würfelspiele, bei denen man einen Weg auf dem eigens gestalteten Spielbrett – zum Beispiel durch das Colosseum von Rom oder die römischen Provinzen – zurückzulegen hat. Erreicht man dabei bestimmte Felder, so

muss man ein Vokabel übersetzen, eine grammatische Aufgabe lösen oder eine Kulturfrage beantworten.

Aus meiner Sicht kann ich sagen, dass wir durchaus spannende, kreative und lustige Lösungen zu Stande gebracht haben. Ob es zu einer Anmeldung beim Patentamt reicht, ist noch ungewiss.

Tatsache ist, dass wir mit diesem Projekt auch sehr viel Spaß hatten.

Abgesehen davon sollten wir auf diese besondere Weise auch den Lernstoff bestmöglich wiederholen. Das Ergebnis kann man im Schaukasten im 1. Stock ansehen.

Nina Mehsner, 5C

Online shoppen
Individuelle Bearbeitung garantiert!

www.plautz.at
8200 Gleisdorf und 8160 Weiz/Kunsthaus

Plautz
Bücher und Geschenke

Wir haben viele gute Bücher

FAHRSCHULE
GaLileo[®]
 www.fahrschule-galileo.at

Sommerkurse

02.07. - 16.07. 09.07. - 23.07.
 16.07. - 30.07. 30.07. - 13.08.
 13.08. - 27.08. 27.08. - 10.09.



DRIVE GREEN!



www.steiermarkische.at

Für Ihre Empfehlung
40 €

Steiermärkische
SPARKASSE[®]
 In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Gute Beziehungen
 machen sich bezahlt.

Empfehlen Sie uns weiter – es lohnt sich für Sie! Für jede erfolgreiche Kundenwertung erhalten Sie ein Komfort Sparen mit 40 Euro Guthaben. Ihr gewohnter Neukunde erhält ebenfalls ein wertvolles Geschenk: das x-Komfort Konto der Steiermärkischen Sparkasse 1 Jahr gratis – inklusive BankCard. Nähere Infos in Ihrer Steiermärkischen Sparkasse, im Internet oder unter 06 0100 - 20815.

Jetzt anmelden und Erfolg ernten!

- Hochengagiertes und kompetentes Team
- alle Fächer und Schulstufen
- Gratis Lern- und Schullaufbahnberatung
- Nachhilfe mit Qualitätsgarantie

Schülerhilfe Gleisdorf, 03112/42942, schuelerhilfe-gleisdorf@oon.at

Schülerhilfe![®]

MEHR WISSEN, MEHR CHANCEN.

Kurszentrum Gleisdorf

Professionelle **Nachhilfe** und
Lernbetreuung
 für alle Fächer und alle Schulstufen.

Kurszentrum Gleisdorf, Bürgergasse 37
 Infos und Terminvereinbarung unter

0664 | 4328266

Vor den Vorhang:

Bühne frei

„Kunst“ kommt von „Können“, sagen die einen – nein, nein, das reicht nicht. Dazu gehört wohl auch noch Inspiration, die sprichwörtliche Muse, die den Künstler (oder die Künstlerin) küsst. Und – nicht zu vergessen: die Ausdauer, der Fleiß, die Arbeit selbst.

Dass die Kunstwerke nicht den KünstlerInnen und Künstlern in den Schoß fallen, sondern dass hier jahrelanges (lust- und mitunter qualvolles) Bemühen dazugehören, das wissen oft nur die Künstler selbst. Die hier vorgestellten Künstler unter den SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen sind nur eine kleine Auswahl – aber allein sie zeigt schon, wie talentiert, motiviert und konsequent sie alle in ihrer Arbeit sind!



Die Schulband „The Drummer's Fault“

Wer seid ihr?

Wir sind Julia, Dani, July, Magda (Vocals), Raphi (Drums), Mo (Bass), Tom, Manuel (Guitar), Raphael (Keyboard) und Dominik (Saxophone). Und natürlich Herr Professor Zimmermann!

Wer ist der Bandleader/Chef?

Tom und natürlich Herr Professor Zimmermann.

Schreibt ihr eigene Lieder oder covert ihr?

Wir haben ein eigenes Lied, den Rest covern wir.

Wie oft probt ihr?

Wir spielen gemeinsam ein Mal pro Woche 2 Stunden lang.

Wann kann man euch wo hören?

Wir waren am 16. März im Jugendhaus Gleisdorf zu hören. Zurzeit sind keine weiteren Termine bekannt, aber wir werden sicher zum Schulschluss wieder spielen.

Kann man euch auch „mieten“?

Ja, jederzeit, wir würden uns sehr darüber freuen. Nehmt einfach Kontakt mit einem unserer Mitglieder auf.

Seid ihr bzw. ist die Band in einem sozialen Netzwerk anzutreffen?

Ja, wir haben einige Videos auf YouTube. Gebt einfach Drummer's Fault ein.

Würdet ihr noch jemanden aufnehmen?

Ja, immer gerne.

Kann man auch bei euch mitmachen, wenn man nicht an dieser Schule ist?

Prinzipiell schon, allerdings ist es wahrscheinlich mit den Proben ein zeitliches Problem...

Sophie Puchner, 7A



Interview mit Juliane Braunstein

Gab es für dich ein Schlüsselerlebnis, das dich dazu veranlasste Musik zu studieren?

Nein, das war reiner Zufall. Mein Vater hatte damals ein altes Klavier vor dem Schrottplatz gerettet, auf dem ich anfang herumzuklimpern. Da boten mir meine Eltern an, Klavier zu lernen – aber mit der Auflage, das auch fertig zu machen, was ich begann.

Weshalb hast du dich dann aber für ein Gesangsstudium entschlossen?

Da ich schon als Kind sehr schnell beim Intonieren war, kam ich auf die Idee, meine Musikprofessorin zu fragen, ob sie mir Gesangsstunden erteilen würde. Sie war begeistert! Die Gesangsstunden bezahlte ich mit selbst gestrickten Pullovern.

Bist du vor Auftritten nervös?

Vor dem Singen habe ich – im Gegensatz zum Klavierspielen – kein Lampenfieber. Im Gegenteil, ich genieße es. Das Einzige, was mich stresst, ist das Einstudieren der Texte, wobei mir italienische Arientexte hingegen keine Probleme machen.

Neben der Musik hast du aber auch noch ein zweites Standbein....

Ja, ich habe mich für das Studium eEducation an der Donau Universität Krems entschieden, das ich Ende März abgeschlossen habe.

Mag. Sigrid Nigitz

Interview mit Prof. Werner Sonnleitner

Was fällt dir zum Thema „Kultur pur“ ein?

Mit „Kultur“ kann man sehr viel meinen: Esskultur, Baukultur, Streitkultur, Wohnkultur, Gesprächskultur, Jugendkultur, Medienkultur, „Kultur pur“ verstehe ich am ehesten als die klassische Kultur: Theater, Oper, Musik, Film, Tanz, Literatur,

Wie versuchst du Kultur in deiner Gemeinde lebendig zu halten?

In meiner Gemeinde Markt Hartmannsdorf leiste ich seit ca. 20 Jahren Kulturarbeit. Als Leiter des Vereins „Kultur& Begegnung M. Hartmannsdorf“ versuchen meine MitarbeiterInnen (ca. 10 Personen) und ich ein vielfältiges Kulturprogramm für unseren Markt zu bieten. Im Frühjahr 2012 sind es genau 15 Veranstaltungen, die wir anbieten. Die nächsten Veranstaltungen möchte ich anführen: So., 3. Juni: „Tag der offenen Gartentür“, Do., 7. Juni: Präsentation der siegreichen Texte des süd-oststeirischen Literaturwettbewerbs „Wortschatz 2012“.

Wie kann man Jugendliche für Kultur begeistern?

Sie konsumieren ja Kultur- Jugendliche gehen ins Kino, ins Theater, tanzen, lesen und schreiben. Aber



Werner Sonnleitner (links) mit zwei „alten“ Lehrer/Künstlerkollegen Wiedner und Vass

sie sind kaum Mitglied in einem Kulturverein. Ja, auch in unserem Verein gibt es leider keinen Jugendlichen als Mitarbeiter.

Warum machst du das ehrenamtlich seit ca. 20 Jahren, jedes Jahr 30 und mehr Veranstaltungen?

Weil es neben der Arbeit auch Begegnungen mit vielen Menschen ermöglicht, man trifft Künstler und lernt sie kennen. Ohne diese Arbeit hätte

ich viele interessante und kreative Menschen nicht kennengelernt. Und man lernt viel dazu, sieht manches differenzierter aus einem anderen Winkel.

Mag. Barbara Wratschgo

Theaterprojekt

Lange Proben, blaue Flecken, zerkratzte Beine und noch vieles mehr... doch es hat sich gelohnt: Das dies-jährige Tanz-Theaterprojekt „The final Aschenputtel“ der 6b war ein voller Erfolg! Nicht nur hinsichtlich der Anzahl an Zuschauern, die all unsere Erwartungen übertroffen hat, sondern auch in Bezug auf das Gruppenerlebnis, das durch die intensive Zusammenarbeit entstanden ist.

Die zwei restlos ausverkauften Abendvorstellungen und der zusätzliche Aufführungstermin für die Schüler am Vormittag waren noch nicht genug; wir durften unser Stück sogar ein weiteres Mal

in Form einer Zusatzvorstellung präsentieren. Auch bezüglich unserer

Klassengemeinschaft gab es ein großes Entwicklungspotential: Der Arbeitseifer der Klasse, der bis dahin scheinbar noch nie zum Vorschein gekommen war, überraschte sowohl uns Darsteller, als auch unsere Lehrer sowie das Publikum. Mit viel Engagement, Spielfreude und Enthusiasmus wurden Motivations-Tiefs, Konflikte und Spannungen in der Gruppe gut gemeistert. Dieses Theaterprojekt hat die unterschiedlichen Charaktere unserer Klasse hervorgehoben und noch mehr zusammengeschweißt, aber auch jedem Einzelnen die Möglichkeit geboten, seine individuellen Fähigkeiten zu zeigen. Ich glaube im Namen der Klasse sprechen zu können: Es war ein fantastisches Erlebnis, das uns für unsere Zukunft wertvolle Impulse geben wird!

Sandra Czadul, 6B

Interview mit Petra Pallier (7B):

Wie bist du eigentlich dazu gekommen im Schauspielhaus zu spielen?

Petra: Wir hatten in der 5. Klasse eine Koproduktion mit dem Schauspielhaus „Denn alle Lust will Ewigkeit“ und die für dieses Stück Verantwortliche fragte mich, ob ich bei „Ivonne“ mitspielen möchte. Dann war ich bei einem Casting und war eine der 18 BewerberInnen, die ausgewählt wurden.

Was sind die Unterschiede zur Theaterwerkstatt an unserer Schule?

Petra: Es ist ein freiwilliges Hobbytheater und viel professioneller, als das an unserer Schule, was man von einem Schultheater natürlich auch nicht verlangen kann. Die Proben

und die Arbeiten sind ganz anders und es ist sehr textlastig.

Welche Erfahrungen hast du gemacht?

Petra: Ich habe viele neue Leute kennengelernt, die meine Interessen teilen. Neue Aufwärmübungen, Übungen zu Sprache und Ausdruck. Es ist auch sehr interessant, sich vor den ersten Proben den Text durchzulesen, weil jeder seine eigenen Vorstellungen hat. Da wir auch zwei Profischauspieler im Team hatten, haben sie mir auch gezeigt, wo ich die richtige Betonung setze. Ich habe auch viel hinter der Bühne und über die Regie mitbekommen, was man als Zuschauer nicht kann.

Andrea Niederbacher, 7B

Interview mit Karin Pallier

Wie bist du eigentlich zum Schreiben gekommen?

Es hat sich so ergeben und ich habe es lustig gefunden zu schreiben.

Was schreibst du am liebsten?

Geschichten und Gedichte und eigentlich alles, was ich nicht für die Schule oder so schreiben muss, also alles, was ich freiwillig schreiben kann.

Machst du auch bei Literaturwettbewerben mit? Wenn ja, warst du

schon erfolgreich?

Ja, 2010 habe ich bei einem nur so aus Spaß mitgemacht und habe dann auch gewonnen.

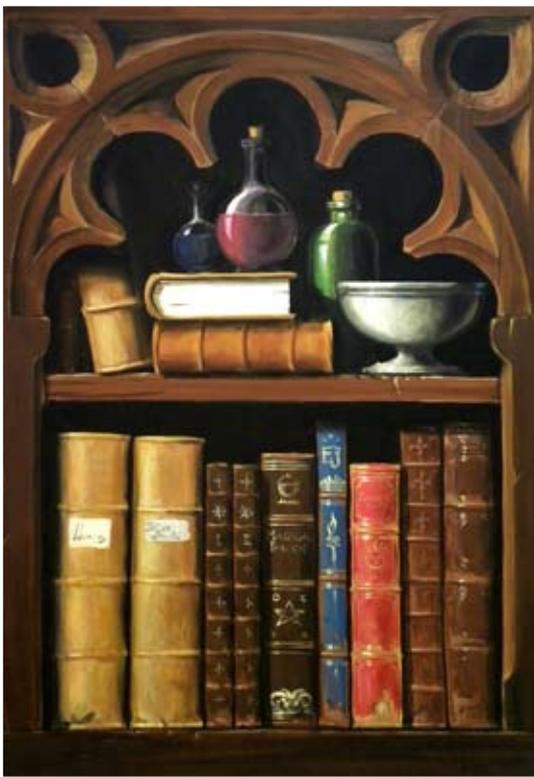
Du machst doch auch Musik oder? Also du schreibst Lieder?

Ja ich habe mir selbst Klavier spielen beigebracht und schreibe auch Lieder (3 bis jetzt). Mit den Liedern versuche ich eigentlich meine Texte gut mit Musik zusammen klingen zu lassen.

Teresa Kriegler, 5B



Begeisterte Schülerin der Musikschule Gleisdorf – unsere Elternvereinsobfrau Dr. Andrea Grisold! Zusammen mit zwei weiteren Kollegen spielt sie Saxophon. Ein toller Ausgleich zum Berufsleben!



Portrait: Mag. art. Oliver Hirzberger

Malerei, Design, Layout, Möbelbau, Bildhauerei, Drechseln, Gartengestaltung – und alles bis ins kleinste Detail komponiert, aufeinander abgestimmt, durchdacht und mit einer unglaublichen Liebe zum Detail realisiert: Das sind die Arbeiten von Oliver Hirzberger.

Nach dem Studium der Fächer Bildnerische Erziehung (Schwerpunkt: Bildhauerei) und Technisches Werken am Mozarteum Salzburg und einigen Berufsjahren als Graphiker fand Oliver Hirzberger seinen Platz als Lehrer in unserer Schule. „Es gibt hier keine Grenze für mich zwischen Arbeit – Schule – Kunst – Kunsthandwerk. Alles ist letztlich Gestaltung. Und Gestaltung ist für mich nichts an-

deres als Rhythmus. Und das ist der Sinn in und hinter allem. Für jeden Inhalt die ideale Form zu finden, für ihn die passende Struktur zu schaffen.“

Sich selbst hat Hirzberger so gemalt: Als Clown mit einem Werkkasten in der Hand, auf dem Weg zum Zirkus.

Mehr unter: www.oliver-hirzberger.com

Mag. Ingrid Urbanek

Interview mit Eva Huppertz über ihr Buch „Ver - - Lust des Lebens“

Für wen hast du das Buch ursprünglich geschrieben?

Ursprünglich für mich, dann auch für meinen Mann und meine Kinder.

Warum hast du es geschrieben?

Zu Beginn hatte ich mehrere Träume, aus denen sich diese Geschichte entwickelte. Hinzu kam der Spaß am Schreiben und weil ich meinen vier Kindern etwas Persönliches hinterlassen wollte.

Stand es von Anfang an fest, dass du das Buch einmal veröffentlichst?

Nein, ich hatte anfangs überhaupt nicht vor, weil ich dachte, es wäre nicht gut genug und dass es sowieso niemand außerhalb der Familie lesen oder interessieren würde.

Aus welchem Grund hast du es den-

noch veröffentlicht?

Mein Mann war so begeistert vom Buch und daher habe ich es probeweise an zwei Verlage geschickt und von beiden eine Zusage bekommen.

Wie hast du dich für einen Verlag entschieden?

Der eine Verlag hat meinen Schreibstil so akzeptiert, wie er von mir vorgegeben wurde, das heißt mit allen grammatikalischen Besonderheiten.

Bereust du die Entscheidung das Buch zu veröffentlichen?

Nein, ich bereue sie nicht, aber es ist immer noch komisch, das eigene Buch in den Händen zu halten.



Wie lange hast du an diesem Buch geschrieben?

Vom ersten Wort bis zur Veröffentlichung: 5 Jahre. Allerdings hatte ich zwischendurch eine 2 ½ Jahre dauernde krankheitsbedingte Schreibpause.

Folgt auch ein zweiter Teil?

Ja, im Kopf sind Teil zwei und drei schon vorhanden.

Welche Altersgruppe würdest du empfehlen?

Ab 16 Jahren; oder was sagst du, Lea? Lea: Mhhh, ich würde auch sagen, dass die LeserInnen mindestens 16 Jahre alt sein sollten.

Lea Huppertz, 7B



Interview with Patrick Hahn

When did you start writing music?

My first composition was an opera that I wrote when I was about 12 years old.

What compositions are going to be performed in the upcoming time?

I just recently conducted the world premiere of a piece called "Ameraustrica" that I wrote here in the United States for one of the school orchestras, consisting of over 70 extremely talented instrumentalists. Check out the HD video on YouTube.

What kind of music do you write?

Depending on the current need or occasion, I write for a variety of ensembles, for example orchestra, band, choir, chamber music,...

Do you earn money with it?

In some ways I do, but in most ways not yet. The compositions for which I don't get paid for lead to commissioned for which I will eventually earn money. Nowadays it's almost impossible to make a living out of this.

Where do you take the ideas from?

It's usually just some musical thought that randomly pops up in my head. I'll just write it down somewhere. Sometimes I dig out old ideas and use them for current compositions.

Do you want to do it professionally?

I want to focus on orchestra conducting in my future career and composing as a side job.

Where do you see yourself in 20 years?

Who knows! But hopefully I'll be employed in an orchestra as its music director.

What do your parents say?

Thankfully, my parents are very supportive and give me all the free space I need in order to do whatever I think would be a good idea. I had some big projects going on where I was responsible for many people and lots of money. I'm sure, many parents would have said "No, that's not gonna happen".

Sophie Puchner, 7A

<http://tinyurl.com/Ameraustrica>

Mitteilungsblatt der Schulgemeinschaft des BG/BRG Gleisdorf.

Redaktionsadresse:
Gymnasium Gleisdorf

e-mail:
positiv@gym-gleisdorf.ac.at

Redaktionsteam:
DI Josef Bloder,
Dr. Andrea Grisold
Mag. Oliver Hirzberger,
Tom Hörner, Lea Huppertz,

Mag. Gabi Konrad
Teresa Kriegler,
Andrea Niederbacher,
Mag. Sigrid Nigitz,
Sophie Puchner,
Christina Starchl, Mag. Ingrid Urbanek,
Mag. Barbara Wratschgo

Druck: Universitätsdruckerei Klampfer

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben ausschließlich die Meinung und Ansichten der AutorInnen wieder.

Interview mit Manfred Gradwohl

Was ist Ihr „Job“?

Ich bin Musiker, Arrangeur, Komponist aller Sparten (ca. 600 Titel – Pop, Rock, Schlager, Volksmusik, Blasmusik).

Welche Ausbildung benötigt man dafür? Wie sind Sie dazu gekommen?

Man braucht Musik... Ich bin durch das Tonstudio „Knöbl-Records“ dazu gekommen, in dem ich in den Jahren 1990-1995 gespielt habe.

Ist das Ihr „Traumjob“?

Ja, denn ich habe das Studio im Haus, dadurch bin ich immer bei der Familie. Außerdem habe ich zwei Kinder, Julia und Georg, die 13 und 7 Jahre alt sind.

Welche waren die „berühmtesten“ Personen, mit denen Sie gearbeitet haben?

Das waren einige: Marc Pircher, Karl Moik, Andreas Gabalier, Stoakogler, Paldauer, Andi Borg usw.

Wie viele Instrumente spielen Sie?

Ich spiele alle Blechblasinstrumente (Trompete, Posaune, Tuba, Horn), Gitarren, E-Bass, Drums, Es-Saxophon, Akkordeon und Keyboard.

Wie viel Zeit verbringen Sie im Tonstudio?

Das ist beruflich bedingt. Ich bin seit 1995 selbständig.

Sophie Puchner, 7A

I LIKE KOROSSY-KISKILAS

DIE FAHRSCHULEN MIT DEN BESSEREN PRÜFUNGSERFOLGEN,
DRIVE UND ERFAHRUNG



GLEISDORF - Tel. 03112/2559 oder www.kiskilas.at / WEIZ - Tel. 03172/2243 oder www.korossy.at

Die Psychologie der Töne



Das Projekt „Musik-Psychologie“ in der 7A

Im Jänner 2012 stand der Psychologieunterricht der 7A Klasse ganz im Zeichen der Musik und deren Auswirkungen auf Körper und Geist. Es wurden verschiedenste Fragestel-

lungen aus dem Alltag herausgegriffen und durch die Mittel der Psychologie in wissenschaftlicher Weise beleuchtet.

Hip-Hop-Fans nehmen Drogen und Klassik-Hörer sind brave Bürger
– Wie viel verrät Musikgeschmack

über die Persönlichkeit eines Menschen? Heavy Metal als Folterinstrument – Warum wurde etwas an sich Positives in einem Gefangenenlager wie Guantanamo eingesetzt? Wie kann Musik soziale Prozesse wie Konformität und Gruppendynamik beeinflussen? Welche Spannungen können innerhalb einer Band entstehen und haben diese Einfluss auf die Musikalität der Künstler? Und vor allem: Wie kann mir Musik beim Flirten helfen und macht Musik wirklich schneller betrunken? Durch intensive Bearbeitung und anregende Diskussionen konnten diese und weitere Fragen über das Verhältnis Mensch und Musik durch die Psychologie der Töne bearbeitet werden. Ein Blick in das Gehirn und die dortige Suche nach einem musikalischen Zentrum ergaben so manche überraschende Konklusionen. Falls jemand Antworten auf die bereits genannten oder ähnliche Fragen sucht: Sie sollten sich in den Köpfen der Schüler und Schülerinnen aus der 7A Klasse befinden.

Mag. Anton Polzhofer

A journey around the world

Ein Koffer reist um die Welt. Er wird mit Souvenirs gefüllt. Warum? Um einem alten Mann einen großen Wunsch zu erfüllen.

Die Reise begann mit einer lautstarken Szene in Kanada. From Jamaica with love wurde der Koffer weitergeschickt nach Russland, wo über Putin und die Welt sinniert wurde. Anschließend reisten die Russen samt Koffer nach Schweden, da sie aber auf der dortigen Speisekarte nothing to EAT fanden, travelten sie bald wieder nach Hause. Und der Koffer wanderte weiter nach England, wo zwei old Ladies sich ihrer Jugend als Punks erinnerten. In der marvellous nature of Madagascar wurde zu „I like to move it“ getanzt, bevor der Koffer schließlich seine letzte Station in Australia erreichte.

Nun war er gefüllt mit einer kanadischen Eishockeyfigur, einem jamaikanischen Armband, einer russischen Matroschka, schwedischem Knäcke-



brot, englischen Punkfotos, einem madagassischen Reisgetränk und einem australischen Koala.

And so the old man was happy having the world in his suitcase.

During our EAA-Project we really had a lot of fun and we also learned a few

things ;) The difference between awful and awesome, for instance. And that there are various ways to pronounce suitcase [„siutkäis“/ „suutkäis“]. Und wenn die Verwirrung zu groß wird, heißt's halt: That's the Koffer, you know?

Johanna Trummer, 7C

Ausgezeichnete Sprachkenntnisse



kenntnisse steiermarkweit die besten sind:

Angela Promitzer (7C) stellte sich – wie 16 weitere Kandidaten- englischen und spanischen Fragen und konnte beweisen, dass sie mühelos einmal in Englisch und dann in Spanisch antworten kann: Goldmedaille im Switchbewerb.

Felix Bloder (7C) konnte 2 Gedichte von Martial so gut wie kein anderer der 46 Kandidaten ins Deutsche übersetzen. Die Preisträger erhielten einen iPod bzw. 150 € Preisgeld.

Beim steirischen Sprachbewerb „Eurolingua“ kommen jedes Jahr SchülerInnen aus allen Gymnasien der Steiermark zusammen, um ihre Kenntnisse mit anderen zu messen. Die Aufgabenstellung ist für alle dieselbe, die Jury besteht aus Native-Speakern bzw. Lehrbeauftragten der Universität. 2 Schüler unserer Schule konnten beweisen, dass ihre Sprach-

Katrin Stefan, Lukas Spielhofer und Bernd Stössl (alle 8C) dürfen sich über Urkunden für die erfolgreiche Teilnahme freuen.

Wer macht nächstes Jahr mit?

Mag. Elisabeth Bloder-Zoller

Philosophie-Essay-Wettbewerb



Lisa Kos (8C) belegte mit ihrem Text „Sandkornexistenz oder Lebensglück?“ im steirischen Philosophie-Essay-Wettbewerb (bei 42 ausgewählten Texten aus 23 teilnehmenden Schulen) den hervorragenden 2. Platz und konnte sich damit die Teilnahme am Bundesbewerb in Salzburg sichern.

Mag. Christina Peinsipp

20 Jahre Positiv: gestern-heute-morgen

Vor 20 Jahren erschien die erste Ausgabe unserer Schulzeitung. Betrachtet man die Vielzahl an Arbeiten, die für jede einzelne Ausgabe erledigt werden müssen – Inserate einholen, Redaktionssitzungen, Themen finden, Beiträge, Fotos usw. zusammentragen, Seiten gestalten, Korrektur lesen, Druck und Verteilung – ist das Zustandekommen jeder einzelnen Ausgabe ein Erfolg.



SPORT NEWS

+++ Mini-Handball Mädchen:

Teilnahme an den österreichischen Min-Handballmeisterschaften 5. Platz
+++ Mini-Handball-Bezirksmeisterschaften 3. Platz.

Mannschaft: Juliana Lafer, Sarah Bernhard, Theresa Ulz, Gabriele Wabusseg, Laura Frank, Paula Peinsipp, Paula Kicker, Lara Lazarek, Lena Sattler, Magdalena Höfler, Florentina Zymeri (3. und 4. Klassen), Trainerin: Bärbel Innerwinkler

+++ Volleyball Schülerliga:

Steirische Meisterschaften 6. Platz

Mannschaft: Maurer Maximilian, Hermann Paul, Huemer Christoph, Mähr Bernhard, Absenger Michael, Musil

Maximilian, Wagner Philipp (6. und 7. Klassen), Trainer: Stefan Mörath

+++ Basketball Schülerliga:

Oberstufe Steirische Meisterschaft Bewerb mit Vereinsspielern 3. Platz; Bewerb ohne Vereinsspieler 1. Platz

Mannschaft: Marx Sebastian, Wagner Christoph, Blaß Stefan, Kettele Christoph, Sulzer Niklas, Donnerer Jeremias, Seigner Timi (5. und 6. Klassen), Trainer: Johannes Zivithal

+++ Basketball:

Schulcup C1 Unterstufe mit Vereinsspielern – 2. Platz in der Steiermark

Mannschaft: Lafer Stefan, Schinagl Jürgen, Tandl Florian, Schaller

Alexander, Rosenkranz Mario, Tauscher Christian, Hirschmann Heiko, Rohrbacher (3./4. Klassen), Trainer: Johannes Zivithal

+++ Fußball:

Schülerliga U13 derzeit an erster Stelle bei den Bezirksmeisterschaften

Mannschaft: Ober Dennis, Pfeiffer Matthias, Janisch Florian, Supuran Gabriel, Habenau Marius, Lorber Oliver, Barbas Julian, Tepegösz Mehli, Seidl Josef, Mikahel Martin, Prasser Tim, Zernig Sebastian, Trummer Vincent, Gauper Elias, Wittig Alexander, Wieltschnig Marcel, Neubauer Lukas (1./2./3. Klassen), Trainer: Alois Merkus

Lehre mit Matura mit BG/BRG Gleisdorf

Ab Schuljahr 2012/13

Informations-Veranstaltung am BG/BRG Gleisdorf

26. Juni 2012, 18:30 Uhr

Informationen unter: www.gym-gleisdorf.ac.at

Österreichische Post AG - Info.Mail Entgelt bezahlt